

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Acadia University, Kanada (Fall 2021)

Im Rahmen meines Master of Education (Gymnasium) Englisch und Religion habe ich mein Auslandssemester an der Acadia University in Wolfville, Kanada, verbracht. Zwar ist es möglich mit dem Fach Theologie auch Masterkurse am Acadia Divinity College zu belegen, jedoch hatte ich große Probleme mit einer möglichen Anrechnung der kanadischen Masterkurse, da diese wohl auf unserem Bachelor-Basismodul-Niveau sind. Basierend darauf würde ich ein Auslandssemester an der Acadia eher während des Bachelorstudiums empfehlen.

1. Vorbereitung

Zunächst habe ich mich gegen Ende Oktober/Anfang November 2020 auf der Seite des International Office der Uni Oldenburg für mein Auslandssemester beworben. Gegen Ende Januar erhielt ich dann die Zusage, dass ich einen Direktaustauschplatz an der Acadia University in Kanada erhalten habe. Im Anschluss an die Zusage durch die Uni Oldenburg, bin ich dann mit der Partneruni in Kanada in Kontakt getreten, um alle notwendigen Unterlagen einzureichen und musste dann feststellen, dass ich unbedingt noch einen Reisepass beantragen muss. Dies hat bis zu acht Wochen gedauert, sodass es sich auf jeden Fall anbieten würde frühzeitig an die Beantragung zu denken. Insgesamt sollte man sich frühzeitig um alles kümmern, da es immer wieder zu Wartezeiten bestimmter Dokumente kommen kann. So musste ich auch aufgrund der Covid-19 Pandemie ein *Study Permit* beantragen, was einen bürokratischen Mehraufwand mit sich bringt, als ein *ETA*, welches normalerweise für einen Studienaufenthalt in Kanada ausreicht. Für mein Study Permit musste ich zusätzlich nach Berlin oder Düsseldorf fahren um vor Ort meine biometrischen Daten abzugeben. Der Termin selbst hat in Düsseldorf ca. 5 Minuten gedauert, aber durch die Anfahrt muss doch ein ganzer Tag dafür eingerechnet werden.

Die Wahl der Residence geschieht über ein Onlineportal, in dem man in einem zugewiesenen Zeitslot auswählen kann, in welche Residence und in welche Art von Zimmer man einziehen möchte. Insgesamt hat die Acadia University elf Wohnhäuser zur Auswahl und es gibt die Auswahlmöglichkeiten zwischen einem Einzelzimmer, Doppelzimmer, oder einer Suite. Eine Suite umfasst drei Einzelzimmer und ein geteiltes Wohnzimmer, sowie ein gemeinsames Badezimmer. Da ein Wohnzimmer und ein eigenes Badezimmer eher als Luxus angesehen werden, handelt es sich bei einer Suite um den teuersten Zimmertypen. Auch insgesamt können die Kosten für ein Zimmer variieren, basierend auf der Entscheidung in welche Residence man zieht. Für den *Meal Plan* und die Residence gehen wohl die meisten Kosten des Auslandssemesters drauf.

Die Organisation des Studiums an der Acadia selbst lief relativ einfach ab. Ein Bewerbungsportal inklusive weiterführender Internetseiten und hilfreichen Informationen hat die Organisation sehr erleichtert. Wichtig ist es regelmäßig die (Acadia)Uni-Email zu kontrollieren, da die wichtigsten Informationen oft auch darüber mitgeteilt werden. Für die Kurswahl gab es eine Ansprechperson, der man seine Kurswünsche per Email mitteilen konnte. Es empfiehlt sich die Kurswahl auch mit den entsprechenden Koordinator:innen der Universität Oldenburg abzusprechen, um eine Anrechnung nach dem Aufenthalt zu garantieren. Das Wong International Center (WIC) ist außerdem eine sehr hilfreiche Anlaufstelle für internationale Studierende, sowohl bei den Vorbereitungen, als auch später während des Aufenthaltes.

2. Anreise

Die Anreise wurde durch die Covid-19 Pandemie ein wenig erschwert. Einige Tage vor der Anreise musste ich alle wichtigen Informationen in der *ArriveCAN-App* eintragen, wie beispielsweise meine Flugdaten oder meinen Impfstatus. In Kanada waren nur 4 Flughäfen für internationale Flüge geöffnet, weshalb man nicht direkt nach Halifax fliegen konnte. Ich bin dementsprechend in Toronto zwischengelandet und bereits dort über die kanadische Grenze, sodass ich dort genügend Zeit einplanen musste, um die Einreisedokumente von der Einwanderungsbehörde überprüfen zu lassen, was einige Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem benötigte man ein negatives PCR-Testergebnis. In Halifax angekommen wurden wir von dem Shuttleservice der Universität abgeholt, welchen man im Vorfeld buchen konnte, und direkt zu unserer Residence gebracht. Der Abholservice ist sehr zu empfehlen, da er kostenlos ist und ein Taxi vom Flughafen etwa 160-200\$ kostet. Die Fahrt dauert circa eine Stunde.

Zu Semesterbeginn findet eine internationale Orientierungswoche, sowie eine allgemeine Orientierungswoche statt. Durch Corona fielen beide dieses Semester allerdings eher klein aus. Allerdings hat sich die Teilnahme am Angebot des Wong Centers definitiv gelohnt. Es wurden mehrere Online-Veranstaltungen angeboten, sowie kleinere Ausflüge in die Nachbarstadt New Minas, um dort z.B. beim Walmart alles Wichtige zu kaufen, oder eine Annapolis Valley Bustour, um die Umgebung kennenzulernen. Bereits hier konnte man viele neue Freunde kennenlernen.

3. Unterkunft

Ich selbst habe mich trotz der höheren Kosten für ein Zimmer in einer *Suite* in der *Roy Jodrey Hall (RoJo)* entschieden, da ich auf diese Weise meine Rückzugsmöglichkeit hatte, aber zeitgleich nie allein war. Am besten lässt sich eine Suite wohl mit einer kleinen WG hier in Deutschland vergleichen. RoJo ist als Residence für Studierende der höheren Semester

angesehen, sodass es eine eher ruhige Residence ist, bei der man nicht damit rechnen sollte, im Nachbarzimmer eine Party zu finden. Die Zimmer auf dem Campus sind mit Bettwäsche (jedoch nicht zu vergleichen mit Bettwäsche, die wir in Deutschland gewohnt sind) und Handtüchern ausgestattet. Außerdem haben Zimmer im RoJo den Luxus einer Klimaanlage zusätzlich zur Heizung. Zum Leben in den Residences gehört ein *Meal Plan* dazu, um in der Mensa essen zu können. Hierbei gibt es wieder verschiedene Möglichkeiten. Ich habe mich für den *7-days-plan* entschieden und konnte unbegrenzt in der Mensa essen gehen. Auch wenn man sich nicht zu viel vom Essen erhoffen sollte, so war es doch die richtige Entscheidung täglich dort essen zu gehen, da die Mensa definitiv einer der Hauptorte ist, wo man Freunde treffen kann. So kann es schon einmal passieren, dass man zwischen zwei und vier Stunden in der Mensa verbringt. Für den Fall, dass man doch selbst kochen möchte, verfügen die Residences über mehrere kleine, allerdings nicht ausgestattete Küchen und auch das Wong Center hat eine vollausgestattete Küche, die man reservieren kann. Jede Residence hat mehrere RAs (Resident Assistance). Die RAs sind selbst Studenten, dienen aber als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen (oder auch wenn man sich mal ausgeschlossen hat). Außerdem achten sie darauf, dass sich alle an die Regeln halten und organisieren unterschiedliche Veranstaltungen.

4. Studium und Anrechnung

Dank einer niedrigen Inzidenz und einer hohen Impfquote fanden alle Kurse in Präsenz statt. Ich habe insgesamt drei Kurse besucht. Meine zwei Englischkurse fanden je zweimal die Woche statt und mein Religionskurs einmal, jedoch dauerte dieser immer drei Stunden, anstelle der gewohnten eineinhalb Stunden. Insgesamt klingen drei Kurse nicht sehr viel, jedoch gestalten sich die Kurse deutlich zeitintensiver als in Deutschland. So kann man mit wöchentlichen Abgaben, Präsentationen, Mid-Terms und Abschlussklausuren rechnen. Hinzu kommen umfangreiche Hausaufgaben und Unterrichtsvorbereitungen in Form von Lesematerial. So war es nicht ungewöhnlich, dass ich zwischen 10 und 80 Seiten für ein Fach pro Woche lesen musste. Allerdings ist auch zu sagen, dass das akademische Niveau nicht ganz so hoch ist, wie man es aus Oldenburg gewohnt ist. Die Kurse selbst waren alle relativ klein, sodass eine aktive Mitarbeit gefordert ist, aber auch vernünftige Diskussionen stattfinden können. Auch zu erwähnen ist definitiv das detaillierte Feedback durch die Dozierenden und deren Ansprechbarkeit bei Fragen. So ist mir die freundschaftliche Arbeitsatmosphäre auf jeden Fall in Erinnerung geblieben.

Da ich mich bereits im Master befinde, war die Kursanrechnung etwas komplizierter. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert sich frühzeitig, am besten bevor man die Kurse endgültig wählt, sich mit den entsprechenden Koordinator:innen in Oldenburg in Verbindung zu setzen.

Im Fach Englisch konnte ich mir zwei Kurse auf dem 400er Niveau (viertes Studienjahr) des Bachelors als ein Mastermodul anrechnen lassen. In Religion konnte ich leider keine Kurse finden, die den Anforderungen der Uni Oldenburg entsprachen, auch nicht die erhöhten Graduatekurse, was sehr schade ist, da die Acadia normalerweise besonders Theologiestudenten im Master empfohlen wird. Dementsprechend habe ich dann einen *Comparative Religions* Kurs auf dem Bachelorniveau belegt, ohne ihn mir später anrechnen zu lassen, also lediglich aus persönlichem Interesse. Basierend hierauf würde ich ein Auslandssemester an der Acadia eher im Bachelor empfehlen, aber es ist auch im Master möglich.

5. Alltag und Freizeit

Wolfville ist ein relativ kleiner Ort, der für Menschen ohne Auto und mit einer Vorliebe für große Städte vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig ist. Jedoch ist es ein sehr schöner Ort, der mit dem Wichtigsten ausgestattet ist. Wolfville verfügt über mehrere kleine Restaurants und Pubs, sowie einen Supermarkt und einen Drogeriemarkt. Außerdem findet man viele nette kleine Cafés und Geschäfte, sowie ein Tim Hortons und einen kleinen Club, mit DJ am Wochenende. Auch der Farmers Market ist am Wochenende einen Besuch wert. Falls man einen etwas größeren Einkauf machen will, dann kann man einfach mit dem Bus nach New Minas fahren. Der Bus hält jeweils direkt am Campus und vor dem Walmart. Neben den Pubs in Wolfville, gibt es auch die *Axe*, eine Studentenbar auf dem Campus, in der z.B. auch wöchentliche Trivia-Abende und Karaoke stattfinden. Außerdem verfügt der Campus über einen *Athletics Complex*, wo die Studierenden kostenlos das Fitnessstudio, das Schwimmbad, verschiedene Felder zum Squash, Volleyball oder Basketball spielen oder die Eisfläche zum Schlittschuhlaufen nutzen können. Sowohl unter der Woche als auch am Wochenende finden regelmäßig Football oder Ice Hockey Spiele statt, die immer gerne von den Studierenden besucht werden. Meine persönliche Empfehlung ist, sich auch ein Spiel des Frauenrugbyteams anzuschauen. Auch bietet das Wong Center regelmäßig Aktionen wie Lagerfeuer oder ein Ausflug zum Maislabyrinth an. Auch das Beitreten eines Clubs kann helfen, neue Kontakte zu knüpfen. Ich bin beispielsweise einer der vielen Tanzgruppen der *Acadia Dance Collective* beigetreten und konnte dort beim wöchentlichen Training neue Freundschaften schließen.

Was das Reisen innerhalb des Semesters angeht, bietet sich die einwöchige *Reading Week* an. Ich bin dort mit Freunden nach Montreal geflogen. Aber auch während einer normalen Uniwoche haben wir immer wieder Ausflüge nach Halifax gemacht oder ein verlängertes Wochenende in Cape Breton verbracht. Autos konnte man ganz unkompliziert im Nachbarort

New Minas mieten, allerdings muss man eventuelle Gebühren einplanen, wenn man noch unter 25 ist.

6. Fazit und abschließende Tipps

Insgesamt blicke ich sehr zufrieden auf meine Zeit an der Acadia zurück. Ich habe viele internationale Freundschaften geschlossen und konnte nach langer Zeit endlich wieder ein Präsenzsemester genießen. Kanada ist immer eine Reise wert, egal ob man sich die Großstädte anschauen will oder in die Natur fährt. Die Entscheidung in der Residence zu wohnen habe ich nicht bereut, da ich so deutlich einfacher Menschen kennenlernen konnte und auch wenn das Mensaessen nicht das Beste war, war die Mensa doch ein Lebensmittelpunkt zum Freunde treffen. Wolfville ist ein kleiner aber schöner Ort und ich will meine Zeit dort nicht missen. Das Auslandssemester hat sich nicht nur für mein Studium gelohnt, sondern auch für meine persönliche Entwicklung und Sicht auf bestimmte Dinge und Thematiken.

Tipps:

- Kümmere dich frühzeitig um alle wichtigen Dokumente, wie einen Reisepass
- Check regelmäßig deine Uni-Email der Acadia
- Habe bei der Anreise alle wichtigen Dokumente in Reichweite, besonders in Zeiten der Pandemie musste man ständig irgendetwas nachweisen
- Eine PrePaid-SIM-Karte ist zu empfehlen (Wir haben unsere in der internationalen Orientierungswoche vom Wong Center bekommen)
- Folge dem Acadia Instagram-Account (@acadiiau), sowie dem des Wong Centers (@acadianationalcentre) → hier werden alle Veranstaltungen oder Neuigkeiten mitgeteilt
- Versuche an so vielen Veranstaltungen des Wong Centers wie möglich teilzunehmen und besuche die verschiedenen Sportveranstaltungen
- Nehme das Angebot der verschiedenen Clubs wahr → zum Beispiel einen gemeinsamen Camping Trip mit dem OutdoorClub
- Versuche während des Aufenthaltes nicht nur mit anderen deutschen Austauschstudierenden Zeit zu verbringen, sondern traue dich auf andere Studierende zuzugehen



Main Street in Wolfville



KCIC aus Sicht des Botanical Gardens



Die Eishockeyarena



Das Footballfeld



Einer der Lernräume im KCIC / Blick auf einen Teil des Campus / Einige Residences im Schnee